

wichtigste Hs. (in der kgl. Staatsbibliothek in München) nach Wessobrunn gekommen sein mag, darauf hingewiesen, dass Wessobrunn sich 1323 dem Cisterzienserkloster Stams inkorporierte, und eine für diese Beziehungen wichtige Schrift erwähnt: S. Rog. Schranzhofer, Die Mönche von Stams in Wessobrunn mit 5 Urkunden, in: Der Sammler f. Geschichte u. Statistik von Tirol, V (1809), 229 ff.

B. B.

75. Von dem *Corpus chronicorum Bononiensium*, herausgegeben von Albano Sorbelli in den *Rerum Italicarum Scriptores*, umfasst die neue sechste Lieferung (fasc. 89), die erste des II. Bandes, die Jahre 1101—1239, damit ist die Zeit erreicht, in denen die vier hier vereinigten Chroniken Quellenwert haben, denn sie bieten schon für das 12. Jh. wichtige Nachrichten aus verlorenen Annalen. Der Herr Herausgeber hat angemerkt, welche Nachrichten in den Chroniken A und B aus dem *Pomerium Ricobalds* von Ferrara entlehnt sind, aber da die zweite reichere Rezension des *Pomerium*, die hier benutzt ist, noch nicht publiziert ist, konnte er nicht wissen, dass aus dieser noch einiges übernommen ist.

O. H.-E.

76. In der Zeitschrift für deutsches Altertum LIII, S. 207 f. vertritt E. S[chröder] die Ansicht, dass aus c. 13 der Limburger Chronik des Tilemann Elhen von Wolfhagen sich das Jahr 1402 als Abfassungszeit ergebe; damals sei auch, wie schon der Herausgeber Wyss annahm, der Chronist gestorben und habe so sein Werk nicht bis zu dem gesteckten Ziele führen können. Aber E. Schaus hat N. A. XXXII, 722 ff. Tilemann als noch 1411 lebend nachgewiesen und die fragliche Stelle wohl richtig dahin erklärt, dass 1402 der Zeitpunkt von Tilemanns Ausscheiden aus dem Stadtschreiberamt war und als solcher von ihm als Endpunkt seines Werkes in Aussicht genommen wurde. Weshalb dieser nicht erreicht wurde, wissen wir nicht.

A. H.

77. Im Archivio Muratoriano n. IX zeigt Giuseppe Chiriatti, dass das *Chronicon Neritinum* 1190—1412 und das *Ragionamento della guerra de' Viniziani* etc. von Angelo Tafuri, welche beiden Werke L. A. Muratori in XXIV. Bande der SS. Ital. herausgab, von dem als Massenfälscher schon übel berüchtigten G. Bernardino Tafuri, der mit ihnen Muratori anschnierte, gefälscht sind. Damit ergibt sich auch, dass das angebliche